



ERHOLUNG DRINNEN UND DRAUSSEN GYMNASIUM HERNE

Die Schülerinnen und Schüler des Haranni-Gymnasiums hatten sich viel vorgenommen: Die Pausenhalle, der Schulgarten und der Hof sollten neu- bzw. umgestaltet werden.

Der Grundkurs Kunst der Jahrgangsstufe 11 entwickelte viele gute Ideen zur Umgestaltung des Schulhofs. Geplant war, einen Teil des Hofes für den „Freiluftunterricht“, aber auch als Gesprächs- oder Spielort nutzen zu können. Aus vielen interessanten Entwürfen wurde der „kommunikative“ Dreiviertelkreis ausgewählt, denn er ist für Unterricht und Gespräche am besten geeignet.

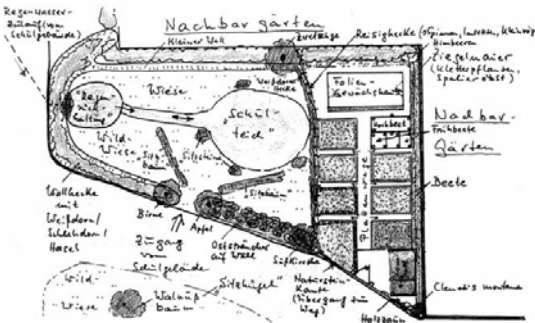




Die Ökologie-AG wollte bei der Neugestaltung des Schulgartens ein Biotop mit einem Nutzgarten verbinden. Nicht nur die Wünsche und Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler wurden dabei berücksichtigt, sondern auch die Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft Schulgarten und des Verbandes Deutscher Biologen sowie die Vorgaben des Landesnaturschutzgesetzes.

Deshalb gibt es Nisthilfen für Vögel und Insekten, und darüber hinaus kann der Garten heute auch als „Freilandlabor“ für den Biologieunterricht genutzt werden.

GYMNASIUM HERNE



Viele Hände mussten mit anpacken, um die neue Lehm- und Humusschicht einzubringen, die Plattenwege anzulegen und ein Foliengewächshaus zu installieren. Die beiden Teiche werden von der Dachflächenentwässerung des Schulgebäudes gespeist und in den Nutzgarten haben die Schülerinnen und Schüler heimische Blumen, Hölzer und Obstbäume eingepflanzt. Zur Wasserversorgung ist die Anlage eines Brunnens geplant.

„Besonders toll ist es, hinterher dann die eigenen Früchte essen zu können.“ Christian, 7b



Der „Wartesaal 4. Klasse“, wie der 150m² große Raum im Keller auch genannt wurde, erhielt mit Hilfe von Wanddurchbrüchen zu den Werkräumen mehr Tageslicht. Die künstlerische Gestaltung der 15 Meter langen Wand führten die Schülerinnen und Schüler nach eigenem Entwurf nahezu selbstständig aus. Der Vorschlag, der sich am Stil des amerikanischen Künstlers Keith Haring orientierte, gefiel dem Gremium aus Schülern, Eltern und Lehrern am besten.

Die baulichen Maßnahmen wurden Schritt für Schritt geplant: Über Skizzen von der Bühne oder von einem Podest für das Bistro, über farbige Perspektivzeichnungen und ein Modell bis hin zu bemaßten CAD-Bauzeichnungen.



Einige der vorgesehenen Umbauten konnten nur mit professioneller Hilfe durchgeführt werden, doch beim Verputzen der Wanddurchbrüche, beim Bau der Theke und bei der Wandgestaltung sind die Schüler selbst handwerklich aktiv geworden.

Die Pausenhalle, bis dahin nur eine ungeliebte Alternative zu Regen und Schnee auf dem Schulhof, ist heute ein freundlicher, heller Ort (an dem man die Pausenglocke am liebsten überhören würde).

